

2005



ZURICH

Sammelstiftung Mythen
der «Zürich»
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Geschäftsbericht

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	3
Betriebsrechnung	4
Anhang	6
1. Grundlagen und Organisation	6
2. Aktive Mitglieder und Rentner	7
3. Art der Umsetzung des Zwecks	7
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	7
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	8
6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	10
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	12
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	13
9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	13
Bericht der Kontrollstelle	14

Bilanz

in CHF		31.12.2005	31.12.2004
Aktiven			
	Vermögensanlagen		
	Forderungen bei angeschlossenen Arbeitgebern	3.078.837,05	4.052.329,33
	Forderungen gegenüber der Zürich Leben:		
	<i>aus Kontokorrent</i>	11.834.439,50	12.986.467,28
	<i>aus Guthaben der Vorsorgewerke und Versicherten</i>	23.874.151,13	45.600.006,86
	Forderungen gegenüber Vorsorgewerken:		
	<i>vorausbezahlte Renten</i>	1.867.551,90	1.839.267,70
	Total Vermögensanlagen	40.654.979,58	64.478.071,17
	Total Aktiven	40.654.979,58	64.478.071,17
Passiven			
	Verbindlichkeiten		
	Freizügigkeitsleistungen und Renten:		
	<i>Austrittsleistungen</i>	8.540.932,40	11.950.345,50
	<i>Versicherungsleistungen</i>	-19.737,30	402.774,05
	<i>Vertragsauflösungen</i>	509.736,00	1.929.347,10
	Verpflichtungen gegenüber den Vorsorgewerken:		
	<i>Prämienkonten (Vorausbezahlte Beiträge)</i>	14.911.276,55	17.036.796,61
	Verpflichtungen gegenüber der Zürich Leben:		
	<i>aus vorausbezahlten Renten</i>	1.867.551,90	1.839.267,70
	Verpflichtungen gegenüber Sicherheitsfonds	241.279,15	0,00
	Andere Verbindlichkeiten	0,00	18.424.056,70
	Total Verbindlichkeiten	26.051.038,70	51.582.587,66
	Arbeitgeber-Beitragsreserve		
	Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	8.161.440,40	7.946.922,10
	Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		
	Verpflichtungen gegenüber den Vorsorgewerken:		
	<i>Sondermassnahmenkonten</i>	19.642,00	6.346,02
	<i>Freie Mittel (Vorsorgekonten)</i>	1.825.539,23	2.180.933,14
	<i>Sparguthaben Überschuss</i>	4.595.319,25	2.759.282,25
	Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	6.440.500,48	4.946.561,41
	Stiftungskapital, Freie Mittel		
	Stiftungskapital	2.000,00	2.000,00
	Total Stiftungskapital, Freie Mittel	2.000,00	2.000,00
	Total Passiven	40.654.979,58	64.478.071,17

Betriebsrechnung

in CHF	1.1.–31.12.2005	1.1.–31.12.2004
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Sparbeiträge (./. Prämienbefreiung)	46.926.222,50	48.077.738,90
Risikobeiträge	13.982.582,20	14.624.791,25
Verwaltungsbeiträge	5.070.692,35	5.254.623,85
Beiträge für Teuerungszulagen	-2,00	0,00
Beiträge Sicherheitsfonds	241.279,15	1.159.719,65
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	54.998.951,90	49.230.125,50
Einlagen in die freien Mittel (Vorsorgekonten)	41.044,15	4.236.875,93
Einlagen in die Sondermassnahmen	17.500,80	0,00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	983.779,45	4.184.077,95
Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	122.262.050,50	126.767.953,03
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	10.153.562,45	11.594.087,40
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	150.000,00	803.883,00
Total Eintrittsleistungen	10.303.562,45	12.397.970,40
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	132.565.612,95	139.165.923,43
Reglementarische Leistungen		
Alters- und Hinterlassenenrenten	-5.500.203,20	-5.184.044,55
Invalidenrenten	-2.499.665,45	-2.414.596,90
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-22.778.260,90	-29.005.283,50
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1.498.776,50	-3.267.057,35
Total reglementarische Leistungen	-32.276.906,05	-39.870.982,30
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-94.941.764,74	-204.566.390,15
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3.341.755,90	-4.600.673,55
Total Austrittsleistungen	-98.283.520,64	-209.167.063,70
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-130.560.426,69	-249.038.046,00
Übertrag	2.005.186,26	-109.872.122,43

in CHF	1.1.–31.12.2005	1.1.–31.12.2004
Übertrag	2.005.186,26	–109.872.122,43
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		
Auflösung (+) / Bildung (–) von freien Mitteln (Vorsorgekonten)	385.297,31	1.333.975,25
Auflösung (+) / Bildung (–) von Sondermassnahmenkonten	–12.631,93	0,00
Auflösung (+) / Bildung (–) von Beitragsreserven	–110.009,80	938.148,95
Total Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	262.655,58	2.272.124,20
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Versicherungsleistungen	131.788.631,65	250.448.098,60
Überschussanteile aus Versicherungen	233.379,75	890.359,86
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen	132.022.011,40	251.338.458,46
Versicherungsaufwand		
Versicherungsprämien	–67.455.487,50	–69.367.206,60
Einmaleinlagen an Versicherungen	–65.302.514,35	–61.628.095,90
Verwendung Sondermassnahmen	–4.868,87	0,00
Verwendung Freie Mittel (Vorsorgekonten)	–321.974,52	–5.570.851,18
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserven	–730.349,10	–5.122.226,90
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung	–233.379,75	–890.359,86
Beiträge an Sicherheitsfonds	–241.279,15	–1.159.719,65
Total Versicherungsaufwand	–134.289.853,24	–143.738.460,09
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0,00	0,00
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		
Aktivzinsen	613.387,80	762.161,06
Passivzinsen	–732.348,95	–1.225.520,35
Zinsgutschrift der Zürich Leben	118.961,15	463.359,29
Total Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	0,00	0,00
Ertragsüberschuss	0,00	0,00

Anhang

1. Grundlagen und Organisation

Rechtsform	Stiftung gemäss ZGB Art. 80ff
Errichtung der Stiftung	3. November 1961
Stiftungsurkunde (letzte Anpassung)	Oktober 1993
Vorsorgereglement	Januar 2005
Beitragsart	Beitragsprimat
Registrierung	Zusatzvorsorge
Sicherheitsfonds	ja

1.1 Zweck

Die Stiftung bezweckt gemäss den Bestimmungen der Stiftungsurkunde, des Vorsorgereglementes und der massgebenden gesetzlichen Bestimmungen die ausserobligatorische berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Stiftung erbringt reglementarische Leistungen.

Der Stiftungsrat bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, mit der Einschränkung jedoch, dass nur Kollektivzeichnungen zu zweien zulässig ist.

1.2 Führungsorgane und andere Funktionen

Name	Funktion
Hans-Jürg Bernet (Präsident) Beat Bär Brigitte Gianotti Adrian Gröbli Peter Lautenschlager Lukas Weber	Stiftungsrat (oberstes Organ)
Hans-Jürg Bernet (Präsident) Brigitte Gianotti Adrian Gröbli Lukas Weber	Stiftungsratsausschuss
Monica Schiesser Aeberhard, lic. Iur.	Sekretär des Stiftungsrates
«Zürich» Pensionskassen-Beratung AG, Zürich	Experte für die berufliche Vorsorge
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich	Kontrollstelle
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	Buchführung/Verwaltung
Bundesamt für Sozialversicherung, Bern	Aufsicht

1.3 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2005	31.12.2004
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	1.352	1.511

2. Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2005	31.12.2004
Aktive Versicherte	5.187	
Altersrenten	140	
Pensionierten-Kinderrenten	1	
Ehegattenrenten	58	
Waisenrenten	8	
Todesfallzeitrenten	15	
Invalidenrenten	116	
Invaliden-Kinderrenten	5	
Total Destinatäre	5.530	6.469

3. Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Der Kassenvorstand des Vorsorgewerkes erteilt dem vom Stiftungsrat in Kraft gesetzten Vorsorgereglement seine Zustimmung. Im Vorsorgeplan legt der Kassenvorstand zusätzlich Art und Umfang der Vorsorgeleistung, die Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers sowie vorsorgespezifische Bestimmungen fest. Reglement und Vorsorgeplan werden vom Kassenvorstand in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Erstanwendung von Swiss GAAP FER 26 machte keine Änderungen der Bewertungsgrundsätze notwendig. Bei sämtlichen Aktiven und Passiven der Sammelstiftung handelt es sich um Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in CHF, welche zum Nominalwert bilanziert werden.

4.3 Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26

Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden, soweit vorliegend und vergleichbar, unverändert übernommen, jedoch wie auch die Zahlen der Betriebsrechnung an die neue, detailliertere Gliederung angepasst.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung / Rückversicherung

Für die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie die Anlagerisiken hat die Stiftung mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag abgeschlossen.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die Sparkapitalien der versicherten Personen wie auch die Deckungskapitalien der Rentner aus dem mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag werden nicht bilanziert. Sie betragen:

in CHF	2005	2004
Sparkapitalien		
Total Sparkapitalien	527.230.261	516.505.960

in CHF	2005	2004
Deckungskapital für Rentner		
Altersrenten	44.904.236	46.003.868
Pensionierten-Kinderrenten	39.120	38.753
Invalidenrenten	13.219.104	15.359.185
Invaliden-Kinderrenten	12.531	6.885
Waisenrenten	144.512	177.177
Ehegattenrenten	9.304.503	8.318.400
Todesfallzeitrenten	858.585	942.695
Prämienbefreiungen	5.738.759	5.658.882
Total Deckungskapital für Rentner	74.221.350	76.505.845

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sondermassnahmen der Vorsorgewerke

in CHF	2005	2004
Verzinsung der Sondermassnahmen	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Sondermassnahmen		
Sondermassnahmen Vorjahr	6.346,02	6.221,62
Einlagen in die Sondermassnahmen:	–	0,00
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	0,00	–
<i>aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)</i>	17.500,80	–
Entnahme aus Sondermassnahmen:	–	0,00
<i>für Vertragsabgänge</i>	0,00	–
<i>für Einlage ins Sparkapital</i>	–4.868,87	–
Differenzbereinigungen	0,00	–
Verzinsung Sondermassnahmen	664,05	124,40
Total Sondermassnahmen per 31.12.	19.642,00	6.346,02

5.4 Entwicklung und Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten) der Vorsorgewerke

in CHF	2005	2004
Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten)	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Freie Mittel (Vorsorgekonten)		
Freie Mittel (Vorsorgekonten) Vorjahr	2.180.933,14	3.466.847,79
Einlagen in die freien Mittel (Vorsorgekonten):	–	4.236.875,93
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	0,00	–
<i>aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)</i>	41.044,15	–
Entnahme aus den freien Mitteln (Vorsorgekonten):	–	–5.570.851,18
<i>aus Vertragsabgängen</i>	–103.507,74	–
<i>für Einlage ins Sparkapital</i>	–321.974,52	–
Differenzbereinigungen	–859,20	–
Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten)	29.903,40	48.060,60
Total Freie Mittel (Vorsorgekonten) per 31.12.	1.825.539,23	2.180.933,14

Differenzbereinigungen können u.a. aus verspäteter Meldung von Mutationen im Versichertenbestand entstehen.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens vom 16.6.2005

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Prüfungsbericht vom 16.6.2005 was folgt:

Die Leistungen aus dem Vorsorgereglement werden von der Sammelstiftung mit einem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Alle reglementarischen Leistungen sind durch den Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag rückgedeckt, so dass die Sammelstiftung weder ein versicherungstechnisches Risiko noch ein Anlagerisiko trägt.

5.6 Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2

Sämtliche reglementarischen Leistungen werden durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft sichergestellt. Dadurch sind weder Unter- noch Überdeckungen möglich.

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Die Anlage des Vermögens erfolgt nebst den ausstehenden Prämien Guthaben grundsätzlich durch die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft im Rahmen des Kollektiv-Lebensversicherungsvertrages. Da das Vermögen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt ist (Allgemeiner Sicherungsfonds), werden die Anlagevorschriften BVV 2 eingehalten.

6.2 Asset Allocation Sicherungsfonds Kollektiv der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft

in % der Kapitalanlagen	2005
Flüssige Mittel und geldnahe Mittel	1,00%
Obligationen	74,70%
Aktien	9,10%
Hypotheken	15,20%
Total	100,00%

(Diese Angaben bilden nicht Gegenstand der Prüfung durch die Kontrollstelle der Sammelstiftung.)

6.3 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgebern und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

in CHF	2005	2004
Verzinsung Kontokorrente Arbeitgeber	4,00%	4,00%
Kontokorrente Arbeitgeber gemäss Bilanz per 31.12.	38.436.012,63	60.968.724,35

in CHF	2005	2004
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	2,00%	2,00%
ab 1.4.2005	1,50%	
Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorjahr	7.946.922,10	8.741.524,50
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven:	–	4.184.077,95
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	56.054,55	–
<i>durch Arbeitgeber</i>	927.724,90	–
Entnahme aus den Arbeitgeber-Beitragsreserven:	–	–5.122.165,70
<i>aus Vertragsabgängen</i>	–143.078,65	–
<i>durch Arbeitgeber</i>	–730.349,10	–
Differenzbereinigungen	–341,90	–61,20
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	119.508,50	143.546,55
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven per 31.12.	8.176.440,40	7.946.922,10

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Aufteilung der Spar-, Risiko- und übrigen Beiträge in Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerbeiträge

Aus systemtechnischen Gründen kann in der Betriebsrechnung die Aufteilung in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht gemacht werden. Die annäherungsweise Aufteilung sämtlicher Beiträge ist nachfolgend zu Informationszwecken aufgeführt:

in CHF	2005	
Sparbeiträge		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	37,90%	17.785.038
Sparbeiträge Arbeitgeber	62,10%	29.141.184
Total Sparbeiträge		46.926.223
Risiko- und übrige Beiträge		
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitnehmer	31,10%	6.000.606
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitgeber	68,90%	13.293.946
Total Risiko- und übrige Beiträge		19.294.552
Gesamtbeiträge		
Gesamtbeiträge Arbeitnehmer	35,50%	23.785.644
Gesamtbeiträge Arbeitgeber	64,50%	42.435.130
Total Gesamtbeiträge		66.220.774

7.2 Zuweisung in den Überschussfonds / Überschussanteile der Versicherten

Die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft ermittelt die Alimentierung des Überschussfonds gesamthaft für die der Mindestquote unterstellten Verträge jährlich, erstmals 2005, unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Bundes.

Die Einlage in den Überschussfonds wird aus der Summe der Ergebnisse des Spar-, Risiko- und Kostenprozesses aller der Mindestquote unterstellten Verträge ermittelt. Sowohl im Spar- als auch im Risikoprozess wurde 2005 ein positives Ergebnis erreicht. Das Resultat im Kostenprozess war negativ. Per Saldo konnte 2005 eine Zuweisung in den Überschussfonds erfolgen.

Die 2005 in den Überschussfonds zugewiesenen Überschüsse werden spätestens nach Ablauf von fünf Jahren als Überschussanteile gutgeschrieben.

Die gesamthaften Aufwendungen 2005 für die der Mindestquote unterstellten Verträge in der beruflichen Vorsorge betragen 90% der Erträge im selben Rechnungsjahr. Somit erfüllt die «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft die gesetzlichen Vorgaben vollumfänglich.

Die den Vorsorgewerken zugewiesenen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Altersguthaben der Versicherten verwendet, es sei denn, der Kassenvorstand eines Vorsorgewerkes hat ausdrücklich einen anders lautenden Beschluss gefasst und diesen der Stiftung mitgeteilt.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es sind seitens der Aufsichtsbehörde keine Auflagen gemacht worden.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Sammelstiftung Mythen der «Zürich» Lebens- versicherungs-Gesellschaft, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Sammelstiftung Mythen der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

R. Sauter

C. Cavelti

Zürich, 2. Juni 2006

Sammelstiftung Mythen der
«Zürich» Lebensversicherungs-
Gesellschaft

Postfach, CH-8085 Zürich
Telefon +41 (0)44 628 28 28

www.zurich.ch